

Leitung	Daniel Gast, Leiter der Gemeindeversammlung
Sekretariat	Tobias Schmid, Gemeindeschreiber/Leiter Verwaltung (mit Antragsrecht)
Protokoll	Sandra Blaser, Leiterin Abteilung Bevölkerung (mit Antragsrecht)



////////// **Protokoll der 2. Versammlung**

Mittwoch, 22. Juni 2022, 19:30 Uhr, Kirchgemeindehaus Utzenstorf (beim Mehrzweckgebäude)

Anwesend	41 Personen, davon 36 Stimmberechtigte
Gemeinderat	Christine Christen, René Fischer, Adrian Rothenbühler, Anna-Katharina Schwab, Beat Singer, Astrid Strahm, Marc Streit
Verwaltung	Magdalena Bärtschi, Leiterin Abteilung Finanzen (mit Antragsrecht) Hanspeter Rentsch, Leiter Abteilung Bau (mit Antragsrecht)
Gast	Philippe Schütz, Projektleiter Genossenschaft Migros Aare

**Traktanden**

1. Jahresrechnung 2021 – Genehmigung
2. Quellgasse; Erneuerung Wasserleitung – Bewilligung eines Verpflichtungskredits von CHF 323'000
3. Informationen aus den Ressorts des Gemeinderates
4. Verschiedenes

Daniel Gast macht auf die Rügepflicht nach Artikel 49a Gemeindegesetz und die 30-tägige Beschwerdefrist nach Artikel 67a Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege aufmerksam. Beanstandungen wegen Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften werden keine angebracht.

Die Einberufung der Gemeindeversammlung wurde fristgerecht im amtlichen Anzeiger vom 19. Mai 2022 und 16. Juni 2022 publiziert. Die Auflageakten konnten ab 19. Mai 2022 beim Zentralschalter der Gemeindeverwaltung bezogen und auf der Webseite heruntergeladen werden. Zudem wurde eine Kurzfassung im Lindenblatt Nummer 2/2022 publiziert.

Als Stimmenzähler werden Andreas Krähenbühl (...) und René Stüdeli (...) gewählt.

Es sind 3'279 Einwohner/-innen in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigt. Stimmrechte werden keine bestritten. Das nachgeführte Stimmregister liegt vor.

Gemäss Artikel 45 Absatz 2 Organisationsreglement 2017 kann ein Viertel der anwesenden Stimmberechtigten eine geheime Abstimmung verlangen.

Das Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 24. November 2021 lag vom 19. Dezember 2021 bis 10. Januar 2022 beim Zentralschalter der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf. Es wurde vom Gemeinderat am 17. Januar 2022 genehmigt. Die Auflage- und Einsprachefrist wurde im amtlichen Anzeiger vom 9. Dezember 2021 publiziert.

## Verhandlungen

2022-4 8.131 Jahresrechnung

### 1. Jahresrechnung 2021 – Genehmigung

#### Ausgangslage

René Fischer, Ressortvorsteher Finanzen, orientiert, dass die vorliegende Rechnung am 13. und 14. Juni 2022 durch die ROD Treuhand AG geprüft und für richtig befunden worden ist. Er präsentiert die Erfolgs- und die Investitionsrechnung 2021 und begründet die Besserstellung gegenüber dem Budget 2021. Dabei zeigt er die bedeutenden Abweichungen in den Bereichen Grundstückgewinnsteuern, Einkommenssteuern Natürlicher Personen, Lastenverteilung und Auswirkungen der Coronapandemie auf. Weiter erklärt er den Geldfluss im Allgemeinen Haushalt und in den Spezialfinanzierungen sowie den Selbstfinanzierungsgrad der letzten Jahre.

#### Antrag

Der Gemeinderat beantragt, die Jahresrechnung 2021 zu genehmigen:

Erfolgsrechnung			
		Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	CHF	18'764'083.57	CHF 18'986'668.34
<i>Ertragsüberschuss</i>	<i>CHF</i>	<i>222'584.77</i>	
davon			
Allgemeiner Haushalt	CHF	16'914'876.15	CHF 16'914'876.15
<i>Ergebnis</i>			<i>CHF 0.00</i>
Wasserversorgung	CHF	269'987.00	CHF 414'641.30
<i>Ertragsüberschuss</i>	<i>CHF</i>	<i>144'654.30</i>	
Abwasserentsorgung	CHF	986'567.25	CHF 1'024'459.10
<i>Ertragsüberschuss</i>	<i>CHF</i>	<i>37'891.85</i>	
Abfall	CHF	411'412.12	CHF 457'047.44
<i>Ertragsüberschuss</i>	<i>CHF</i>	<i>45'635.32</i>	
Feuerwehr	CHF	181'241.05	CHF 175'644.35
<i>Aufwandüberschuss</i>			<i>CHF 5'596.70</i>
Investitionsrechnung			
		Ausgaben	Einnahmen
Investitionen	CHF	5'928'416.80	CHF 66'000.00
<i>Nettoinvestitionen</i>			<i>CHF 5'862'416.80</i>

#### Beschluss

Die Jahresrechnung 2021 wird einstimmig genehmigt.

2022-5 4.511.44 Quellgasse  
11.412 Basiserschliessungsanlagen

### 2. Quellgasse; Erneuerung Wasserleitung – Bewilligung eines Verpflichtungskredits von CHF 323'000

#### Ausgangslage

Marc Streit, Ressortvorsteher Bau/Verkehr, informiert, dass die bestehende Wasserleitung in der Quellgasse bereits über 100-jährig ist und ersetzt werden muss. Die Leitung aus Grauguss mit einem Durchmesser (Kaliber) von 100 mm wird über eine Länge von knapp 200 m durch eine Leitung aus duktilem Guss mit Kaliber 125 mm ersetzt. Alle elf Hausanschlüsse im Projektperimeter werden an die neue Leitung angeschlossen. Der Strassenbereich (Belag, Randabschlüsse, Entwässerung, Beleuchtung etc.) wird aufgrund der Kosten und der fehlenden Dringlichkeit nicht erneuert. Marc Streit berichtet weiter von der Anfrage an Drittanbieter betreffend Nutzung von Synergien, dem geplanten Baustart im Frühling 2023 und der voraussichtlichen Bauzeit von einigen Monaten.

#### Kostenzusammenstellung/Verpflichtungskredit

Total Wasserversorgung zu Lasten Spezialfinanzierung (SF) Wasserversorgung	CHF	293'700.00
+ Zuschlag Kostenungenauigkeit (10 %, gerundet)	CHF	29'300.00
Total Verpflichtungskredit (gebührenfinanziert)	CHF	323'000.00
Folgekosten		
1.5 % Verzinsung von CHF 293'700	CHF	4'405.00
1.25 % Abschreibungsbedarf von CHF 293'700	CHF	3'671.00
Folgekosten Wasserversorgung (gebührenfinanziert)	CHF	8'076.00

## Diskussion

Gertrud Stürchler begrüsst den Entscheid, auf die Sanierung der Strasse zu verzichten.

Auf die Anfrage von Jürgen Brand erklärt Marc Streit, dass der Zustand der Abwasserleitungen ebenfalls kontrolliert worden ist. Die beiden undichten Schächte können aber im Rahmen der normalen Unterhaltsarbeiten repariert werden, weshalb derzeit auf den Ersatz der Abwasserleitung verzichtet werden kann.

## Antrag

Der Gemeinderat beantragt, einen Verpflichtungskredit von CHF 323'000.00 für die Erneuerung der Wasserleitung in der Quellgasse mit jährlichen Folgekosten von CHF 8'076.00 zu bewilligen.

## Beschluss

Der Verpflichtungskredit inklusive Folgekosten wird mit Mehrheitsentscheid (eine Gegenstimme) bewilligt.

### 3. Informationen aus den Ressorts des Gemeinderates

#### Ressort Finanzen

René Fischer, Ressortvorsteher Finanzen, stellt das Projekt Schulraumentwicklung vor. Er erläutert, dass die notwendigen Räumlichkeiten für einen zukunftsgerichteten Unterricht nur mit einem zusätzlichen Neubau geschaffen werden können. Für die Neubauten wurde ein öffentlicher Studienauftrag mit Präqualifikation ausgeschrieben. Den Architekten wurden innerhalb eines Perimeters Standort von Neubauten und Sanierungsoptionen freigestellt. Der Studienauftrag wurde gemäss dem öffentlichen Beschaffungsgesetz von einem fachlich und sachlich qualifizierten Gremium begleitet und beurteilt. 26 Architekturbüros bewarben sich mit ihren Referenzen. Die vier am besten qualifizierten unter ihnen wurden eingeladen, eine Projektstudie einzureichen. Vom Gremium beurteilt wurden die Kriterien Gestaltung, Nutzung und Kosten. Die Ergebnisse des Siegerprojektes werden vom 24. bis 28. Juni 2022 während angekündigten Zeiten ausgestellt. René Fischer lädt die Bevölkerung zur Präsentation respektive freien Besichtigung ein und kündigt an, dass den Stimmberechtigten im November 2022 ein Planungskredit zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Auf Nachfrage von Daniel Gast informiert René Fischer, dass die Ausstellung im reformierten Kirchgemeindehaus stattfindet.

René Fischer beantwortet die Frage von Mike Kumli und erläutert, dass alle Schulliegenschaften in die Planung einbezogen worden sind und, sofern es die gesetzlichen Vorgaben zulassen, auch weiterhin als Schulraum genutzt werden sollen. Das alte Schulhaus beispielsweise steht der Heilpädagogischen Schule zur Verfügung. Für das ehemalige Feuerwehrmagazin wurden Nutzungsmöglichkeiten abgeklärt, so wie auch für andere Gemeindeliegenschaften.

Da die gesetzlichen Vorschriften einen mehrstöckigen Bau eines Kindergartens erschweren, ist eine Aufstockung des zuletzt gebauten Kindergartens nicht im Vordergrund, wird aber nicht ausgeschlossen, erklärt René Fischer auf Anfrage von Fritz Rentsch.

#### Ressort Bildung/Kultur/Sport

Christine Christen, Ressortvorsteherin Bildung/Kultur/Sport, berichtet von der Heilpädagogischen Schule (HPS) und dem Pilotprojekt SchiP (Schule in integrativen Prozessen). Seit dem neuen Schuljahr 2021/22 besuchen Unterstufen- und Mittelstufenschüler/-innen der HPS Burgdorf ihren Unterricht im Primarschulhaus in Utzenstorf. Dies ist die erste Umsetzung der Devise, dass die Heilpädagogische Schule Teil der Volksschule wird und dass Sonderschulklassen und Regelklassen näher zusammenrücken. Die Oberstufenschüler/-innen bleiben in Burgdorf, weil so Anschlusslösungen besser organisiert werden können. Die Pilotklassen in Utzenstorf werden nach wie vor in einem eigenen Klassenzimmer von Heilpädagoginnen und -pädagogen der HPS unterrichtet. Damit bleibt die Mehrbelastung für Lehrpersonen vertretbar. Daneben gibt es Anknüpfungspunkte mit den Regelklassen. So wird etwa der Sport- und Werkunterricht, die musikalische Grundschulung sowie Exkursionen und Projekttag gemeinsam durchgeführt und es gibt einen gemeinsamen Mittagstisch und Pausenplatz. Für die beiden Klassen bedeutet der Wechsel nach Utzenstorf vor allem auch einen kürzeren Schulweg. Statt täglich in ein separates Schulhaus nach Burgdorf zu fahren, haben die Kinder nun mehr Möglichkeiten, mit Kindern der Volksschule in Kontakt zu kommen. Die Kinder geniessen die Diversität und Besonderheiten werden zur Normalität. Herausfordernd sind beispielsweise die unterschiedlichen Kräfteverhältnisse beispielsweise beim Sport oder die Erklärungen der Eltern, die es manchmal bedarf, wenn Schüler/-innen der HPS eigene Fähigkeiten mit jenen von Regelschüler/-innen vergleichen. Die Schule in integrativen Prozessen braucht weiterhin Entwicklung, bietet aber viele Möglichkeiten, ist die Ressortvorsteherin überzeugt. Weiter macht Christine Christen auf das 50-jährige Jubiläum von Jugend + Sport aufmerksam und lädt die Bevölkerung ein, am Jubiläumsanlass vom 17. September 2022 mitzufeiern.

#### Ressort Sicherheit

Astrid Strahm, Ressortvorsteherin Sicherheit, erzählt von der seit 1876 bestehenden Schiessanlage, dem 1926 gebauten Schützenhaus und der wahrscheinlich aus dieser Zeit stammenden Linden-Allee. Aufgrund der Bundesvorgabe, Infrastruktur für die obligatorischen Schiessübungen zur Verfügung zu stellen, beteiligt sich die Gemeinde an der Ver- einstruktur der Utzenstorf Schützen. Gestützt auf die Anzahl Pflichtschützen finanziert die öffentliche Hand acht Scheibenstände, der Verein finanziert zwei zusätzliche. 2019/20 erfolgte die erste grosse Investition für die alllasten- technische Sanierung der 300-Meter-Schiessanlage von rund einer halben Million Franken, wobei der Gemeindeanteil netto um CHF 80'000 betrug. 2021 begannen die Sanierungsarbeiten der Zufahrt und des Parkplatzes. Bereits dabei wurde festgestellt, dass die Baum-Allee in schlechtem Zustand war. Unwetter beschädigten die Bäume stark und lies- sen die Massnahmen dringend werden, sodass die Bäume im Sommer 2021 entfernt werden mussten. Die neuen Bäume sind im Frühling mit grösseren Abständen gepflanzt worden, damit die Parkplätze optimal platziert werden kön- nen. Auch bei den Arbeiten für die Parkplätze ist belastetes Material gefunden worden, weshalb die Ausgaben die Be- rechnungen übersteigen. Erfreulicherweise erfolgte von der Gebäudeversicherung eine Rückerstattung für den Sturm-

schaden. Ebenfalls in diesem Jahr wird die 30-jährige Trefferanzeige saniert, wiederum mit Beteiligung des Vereins. Der dafür beschlossene Kredit unterlag dem fakultativen Referendum, das nicht ergriffen wurde. Die Schützinnen und Schützen pflegen und unterhalten die Infrastruktur mit grosser Sorgfalt und viel Leidenschaft, wofür sich Astrid Strahm herzlich bedankt.

#### Ressort Soziales

Anna-Katharina Schwab, Ressortvorsteherin Soziales, informiert über den Sanierungsfortschritt der Abdankungshalle mit Aufbahrungsräumen. Anfangs beanspruchte die Asbestbehandlung viel Zeit, danach schritt der Bau aber rasch voran. Ein paar interessante Funde lassen die Beteiligten über die Kreativität von früher Involvierten staunen, beispielsweise dass das undichte Dach über dem Rednerpult mit einem zweiten Dach, mit Plastik und mit einer Bitumenschicht geflickt worden ist. Aktuell wird das Flachdach über den Aufbahrungsräumen saniert und für die Photovoltaikanlage vorbereitet. Auch im Gebäudeinnern gab es einige Überraschungen, sodass an Wänden in den Aufbahrungsräumen mit Bitumen montierter Kork zum Vorschein kam. Mittlerweile werden die neuen Räume gemauert und verputzt sowie die Decke in der Abdankungshalle montiert. Anna-Katharina Schwab lobt die gute Koordination der Fachpersonen und das Engagement der Bauarbeitenden, die jeden Tag und auch bei grosser Hitze anpacken und rasch vorwärtskommen. Über die Funde aus früheren Zeiten freut sie sich, auch wenn diese teilweise speziell und fragwürdig sind. Bestimmt haben die Damaligen nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt. So stellt sie sich vor, was wohl die in 70 Jahren Zuständigen über unsere Bauweise sagen werden und hofft, dass auch sie ähnlich denken werden. Sie macht auf die regelmässige Berichterstattung via Gemeinde-Webseite aufmerksam und lädt die Bevölkerung ein, nachzuschauen.

#### Ressort Planung/Umwelt

Adrian Rothenbühler, Ressortvorsteher Planung/Umwelt, informiert über die Abklärungen betreffend Verkehrsmassnahmen im Zusammenhang mit den Bauvorhaben auf dem ehemaligen Papierfabrikareal sowie über den abgeschlossenen Infrastrukturvertrag mit der Genossenschaft Migros Aare, an dem rund zwei Jahre gearbeitet und der im Frühling 2022 unterzeichnet worden ist. Zusammengefasst sind damit Planung, Realisierung, Finanzierung und Überwachung des Verkehrs auf kommunalen Strassen Aufgabe der Migros. Ebenfalls geregelt sind Wirkungskontrollen und Erneuerungszeitpunkte. Ein Organ, bestehend aus Politik, Verwaltung, Genossenschaft Migros Aare und allenfalls Nachbargemeinden ist für die Kontrolle zuständig. Für den Einbau eines lärmarmen Belags und die Realisierung einer 40er-Zone auf der Jura- und Schlossstrasse tritt zwar die Gemeinde als Bauherrschaft auf, die Finanzierung erfolgt aber von der Genossenschaft Migros Aare. Gemäss Berechnungen für die Bauvorhaben von Digitec Galaxus AG und Post Immobilien AG beläuft sich der Mehrverkehr auf 980 Fahrten, bestehend aus 300 Last- und 680 Personenwagen-Fahrten. Diese Anzahl entspricht gleichzeitig dem definierten Maximum. Ziel ist, eine Hälfte in nördliche und die andere in südliche Richtung zu leiten. Adrian Rothenbühler ist zuversichtlich, da die Routen der Post mitbestimmt werden können. Damit Vergleichszahlen bestehen, werden vor der Inbetriebnahme Messungen erfolgen. Derzeit laufen Abklärungen für die Installation eines Kamerasystems, das die Anzahl Fahrzeuge erfassen und bestenfalls auch Nummernschilder erkennen kann. Aufgrund offener Datenschutzfragen konnte dafür keine Regelung im Infrastrukturvertrag integriert werden. Bis Klarheit besteht, sollen drei Mal jährlich während mehreren Tagen manuelle Verkehrszählungen erfolgen.

#### Ressort Bau/Verkehr

Marc Streit, Ressortvorsteher Bau/Verkehr, zeigt den Artikel «Zu viel sauberes Wasser im Abwasser» vom 13. Januar 2022 in der Solothurner Zeitung. Darin wird über die Wasseraufbereitung durch die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Emmenspitz in Zuchwil berichtet und festgehalten, dass sehr viel sauberes Wasser eingeleitet wird, obwohl dies das Gewässerschutzgesetz bereits seit 30 Jahren verbietet. Sauberes Wasser, das in das Abwassersystem fliesst, wird in der Fachsprache Fremdwasser genannt. Nur rund 25 Prozent des zugeführten Wassers ist verschmutzt, 75 Prozent hingegen ist sauber und nicht auf die aufwändige Reinigung angewiesen. Dieses Fremdwasser kann aus dem Grundwasser, aus Sickerleitungen, undichten Schächten, Brunnen-, Quell- und Bachüberläufe oder ähnlichem stammen. Ein Flyer, der an die Bevölkerung verteilt worden ist und aufliegt, zeigt weitere Fakten auf. Im Vergleich zu anderen Zweckverbänden ist der 75-prozentige Anteil an Fremdwasser hoch – andere haben 25 Prozent, betont der Ressortvorsteher. Dass so viel Sauberes Wasser eingeleitet wird, wirkt sich auf die Kosten für die am Zweckverband der Abwasserregion Solothurn-Emme (ZASE) angeschlossenen Gemeinden aus. Idealerweise würde jede Gemeinde die eigene Sauberwasserreinigung messen, sodass die Kosten verursachergerecht verteilt werden könnten. Um die eigenen Zahlen und Ursprünge des Fremdwassers zu kennen, werden ab August während maximal zwei Monaten Daten erhoben. Anschliessend werden Vermeidungsoptionen abgeklärt. Marc Streit macht darauf aufmerksam, dass Grundeigentümer/-innen für ihre Anschlussleitungen bis ans Gemeinenetz zuständig sind und allenfalls Massnahmen auf Private zukommen könnten. Zudem verweist er auf die Webseite [www.stop-fremdwasser.ch](http://www.stop-fremdwasser.ch).

Albert Stürchler erkundigt sich nach der Differenzierung von Fremd-, Grund und Regenwasser in der Kanalisation. Marc Streit erklärt, dass Messungen nur bei trockenem Wetter erfolgen und Fremdwasser nur zählt, wenn es dauernd eingeleitet wird. Für die Kostenverteilung ist nur der Fremdwasseranteil relevant, führt er weiter aus.

Jürgen Brand interessiert sich für das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Fremdwassermessung, weshalb Marc Streit ausführt, dass die temporären Messungen rund CHF 32'000 kosten. Eine dauerhafte Installation beim ehemaligen Papierfabrikareal beläuft sich auf rund CHF 20'000. Die Abrechnungsmethode der ZASE wird ab 2024 rückwirkend auf 2023 angewendet und es wird mit einem Betrag von 10 Prozent der Gebühren gerechnet, resultierend auf etwa CHF 30'000. Somit wäre die Investition nach zwei bis drei Jahren rentabel, rechnet der Ressortvorsteher Bau/Verkehr.

#### Ressort Gemeindeführung

Beat Singer, Ressortvorsteher Gemeindeführung, präsentiert das Grusswort von Jürg Marti, Leiter Direktion Real Estate und Mitglied der Geschäftsleitung Genossenschaft Migros Aare, der als Gast eingeladen gewesen wäre und aufgrund einer Terminkollision nicht anwesend sein kann. Beat Singer informiert, dass Jürg Marti per 1. Januar 2022 die Stelle von Anton Gäumann übernommen hat, zuständig für Immobilien und Liegenschaften ist, hauptamtlicher Gemeindepräsident von Steffisburg war und während eineinhalb Jahren dem Grossen Rat des Kantons Bern angehörte. Jürg Marti bringt damit Erfahrungen in Arealentwicklungen und Bauprojekten in politischer Funktion mit. Er ist engagiert, zwischen

den verschiedenen Interessengruppen Verbindungen zu schaffen und befriedigende Lösungen zu finden, was Beat Singer positiv stimmt. Weiter informiert er, dass die Baugesuche von Digitec Galaxus AG und Post Immobilien AG beim Regierungsstatthalteramt Emmental pendent sind sowie dass die Gemeinde keine Aufgaben im Prozess des Bauentscheides hat.

#### Genossenschaft Migros Aare

Philippe Schütz, Projektleiter, bedankt sich für die Möglichkeit, den aktuellen Stand des Projektes vorstellen zu dürfen. Er führt aus, dass die tatkräftigen Arbeiten stagnieren, weil Verfahren laufen und deren Abschlüsse abgewartet werden müssen. Alle Anlagen der ehemaligen Papierfabrik wurden jedoch verkauft, zurückgebaut oder verschrottet. Rund 200 Lastwagen exportierten Teile aus der Schweiz, damit die Maschinen andernorts wiederaufgebaut werden konnten. Meist werden diese nun für die Kartonproduktion genutzt, wo wiederum Synergien zu Digitec Galaxus AG und Post Immobilien AG entstehen. Etwa 60 Prozent des Rückbaus ist realisiert. Der Genossenschaft Migros Aare ist es ein Anliegen, dass die Altlastensanierung korrekt erfolgt, damit das Gebiet aus dem Altlastenkataster entfernt werden kann. So werden mehrere tausend Tonnen Material umgeschlagen. Da die weitere Nutzung des Kesselhauses (ehemalige Energiezentrale) schwierig ist, soll auch dieses Gebäude abgebrochen werden. Die Denkmalpflege des Kantons Bern wehrt sich dagegen und man ist dabei, eine Lösung zu finden. Ab 30. Juni werden die Rückbauarbeiten reduziert. Das Grundstück ist bereit für die Umsetzung der Bauvorhaben. Die neue Erschliessung braucht aber Zeit. Lärmschutzmassnahmen werden gemäss Infrastrukturverträge sowohl auf kommunalen wie auf kantonalen Strassen umgesetzt. Der Genossenschaft Migros Aare ist bewusst, dass die verkehrstechnischen Auswirkungen für die Nachbarschaft belastend sein können. Es darf aber auch berücksichtigt werden, dass 500 Arbeitsplätze in der Region entstehen, was aus Sicht des Projektleiters ein Gegengewicht zum Mehrverkehr darstellt.

Auf die Frage von René Stüdeli führt Philippe Schütz aus, dass die künftige Erschliessung nicht nur in der Hand der Migros liegt, sondern der Kanton Bern mitwirken muss. Der Kanton Bern startet spätestens im August mit einer Zweckmässigkeitsbeurteilung für die ganze Region, woraus die verkehrstechnisch sinnvollste Lösung für das ganze Netz resultieren soll. Mit einer neutralen Verkehrsplanung darf bis Herbst 2023 gerechnet werden. Danach folgt ein Vorschlag des Kantons Bern. Die Genossenschaft Migros Aare hat Ideen eingegeben und ist, wie alle anderen Beteiligten auch, gespannt auf die Ergebnisse.

Die Genossenschaft Migros Aare ist bestrebt, den Bahnanschluss zu erhalten, erläutert Philippe Schütz auf Anfrage von Albert Stürchler. Diesen Verkehrsweig kann aber nicht verbindlich eingerechnet werden, weil seitens Bahn keine Zusicherung erfolgen kann. Die Bundesbehörde ist über die Absichten des Bahntransportes informiert.

Werner Sommer beklagt sich über die Tempoüberschreitungen der Chauffeure und verlangt mehr Rücksicht gegenüber den Anwohnenden. Philippe Schütz ist die Problematik bekannt, betont aber, dass die Genossenschaft Migros Aare keine Geschwindigkeitskontrollen vornehmen kann. Die Kommunikation gegenüber den Berufsfahrern hingegen erfolgt bereits. Werner Sommer stellt den Transportweg via Bahn infrage, weil die geschlossenen Bahnschranken bereits heute zu Verkehrsbehinderungen führen. Philippe Schütz ist überzeugt, dass ein Automatismus entstehen kann. Beat Singer ergänzt, dass mehrere Gespräche mit der Bahngesellschaft erfolglos gewesen sind. Die schwierigen Verkehrspunkte beispielsweise auf der Bahnhof- und Poststrasse sind mit der Bitte um Unterstützung bei der kantonalen Behörde gemeldet worden. Die problematischen Verkehrssituationen über die Utzenstorfer Gemeindegrenze hinweg werden in die Zweckmässigkeitsbeurteilung eingebunden, sodass der Kanton Bern Gespräche mit unterschiedlich stark betroffenen Partnern führt.

Samuel Fischer ist der Ansicht, dass der Standort für das Grossprojekt – die aktuellen Bauprojekte umfassen einen Viertel des Areals – falsch ist und findet, dass ein solches Industriegebiet näher an einem Autobahnanschluss realisiert werden sollte. Er erkundigt sich nach der Bewilligungsfähigkeit ohne kantonale Verkehrsplanung, woraufhin Philippe Schütz erläutert, dass die Bauvorhaben von Digitec Galaxus AG und Post Immobilien AG den aktuellen Vorgaben inklusive Strassennetz entsprechen. Deshalb sind die Infrastrukturverträge erstellt worden. Die restliche Fläche des Areals darf erst beplant werden, wenn die Verkehrssituation geklärt ist. Weiter erklärt der Projektleiter, dass Verkehr in Lärm umgerechnet wird und Lärmgrenzwertüberschreitungen erst nachgewiesen werden müssen, bevor die Strassen weiterentwickelt werden. Beat Singer fügt an, dass der Kanton Bern auf kein Areal, das eingezont ist, verzichtet. Mit den drei Organisationen Genossenschaft Migros Aare, Digitec Galaxus AG und Schweizerische Post sind drei angesehene Schweizer Firmen involviert, die sich für das Miteinander einsetzen, ist Beat Singer überzeugt.

Urs Liechti erkundigt sich nach der öffentlichen Auflage von Lärmschutzmassnahmen auf kantonalen Strassen, auf die verzichtet werden kann, weil die Vorkehrungen (beispielsweise lärmarmen Belag) im Rahmen der regelmässigen Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden können. Philippe Schütz macht aber auf den Infrastrukturvertrag aufmerksam, in dem die Massnahmen geregelt sind.

Philippe Schütz berichtet auf Anfrage von Jürgen Brand, dass weitere Gebäude bestehend bleiben, weil die BW Services AG, das Altpapierwerk der Altpapier Service Schweiz AG und die Spielgruppe Spatzenäscht auf dem Gelände aktiv sind. Eine gemeinsame Weiterentwicklung bleibt möglich. Das Bürogebäude wird von Philippe Schütz genutzt und nach dem Brand im Industriegebiet ist der FM Wäschereitechnik Service AG Gastrecht erteilt worden.

#### 4. Verschiedenes

René Fischer, Ressortvorsteher Finanzen, berichtet auf Ersuchen von René Stüdeli, dass sich die Photovoltaikanlagen auf dem Feuerwehr- und dem Mehrzweckgebäude bewähren. Beim Feuerwehrgebäude wird etwa die Hälfte des produzierten Stroms selber genutzt. Die Anlage auf dem Mehrzweckgebäude produziert bei schönem Wetter ein x-Faches des Eigenbedarfs.

Weiter erkundigt sich René Stüdeli nach dem aktuell aufliegenden Generellen Entwässerungsplan (GEP). Hanspeter Rentsch, Leiter Abteilung Bau, erklärt, dass der Leitungskataster überarbeitet und inhaltlich erweitert worden ist. Seit 2002 sind viele Massnahmen umgesetzt worden, beispielsweise im Unterdorf der Überlauf in den Dorfbach. Es stehen

keine Sanierungsmassnahmen bei Privaten im Vordergrund. Jedoch sind, wie Marc Streit bereits erklärt hat, die Eigentümer/-innen für die Hausanschlüsse verantwortlich.

Daniel Gast, Leiter der Gemeindeversammlung, informiert gemäss Artikel 16 Absatz 3 Organisationsreglement 2017 über den Datenschutzaufsichtsbericht der ROD Treuhand AG. Weiter bittet er die Bevölkerung um Anregungen betreffend die Durchführung der Gemeindeversammlungen (Wünsche zu Ort, Themen, allgemeine Gestaltung etc.).

Beat Singer, Ressortvorsteher Gemeindeführung, bedankt sich bei Daniel Gast, der die Gemeindeversammlung trotz der belastenden Situation nach einem Arbeitsunfall mit tödlicher Folge bei der Gast AG Utzenstorf souverän geleitet hat und drückt Mitgefühl aus. Weiter bedankt er sich bei Hans-Rudolf Wymann für den technischen Support der heutigen Versammlung und bei Philippe Schütz für die Berichterstattung.

Schluss der Sitzung: 21:40 Uhr  
Dauer der Sitzung: 02:10 Std.

Daniel Gast  
Leiter der Gemeindeversammlung

Beat Singer  
Präsident des Gemeinderates

Tobias Schmid  
Gemeindeschreiber/Leiter Verwaltung

Sandra Blaser  
Leiterin Abteilung Bevölkerung